

Die Zahl
t. — Die
findung be-
Die bisher
e Summe
rn hat die
neereform-
18 Mit-
eine Armee
er Abstim-
Regierung
schläge der
n der 18.
18. Mai.
sh die In-
chen Höhe
affen wor-
Kinderpest
nachFrank
, verboten.
ndance ist
sfrage in
ht in offi-
bis heute
stung sind
n worden.
aten Staa-
nachrichten
s Gerücht,
Kabinetten
die Ab-
Weltmeer
die Unter-
würden die
lungen zu-
von Nord-
gegen diese
man sagt,
ereien des
Journale
mit allem
eben wird
eorg von
gust 1851
bniß ge-
rere Dör-
sche Trup-
Major Kni-
ernannt.
ist ohne
ssen und
(St. A.)
euschä-
folgende
83811 je
e 100 Fr.
verwaltung
n.
ours:
fl. 45 fr.
ours:
5 fl. 33
9 fl. 56
9 fl. 43
9 fl. 25
1867.
waltung.

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchent-
lich dreimal, nämlich
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abonne-
mentspreis halbjährl.
fl. durch die Post ber-
zogen im Bezirk 1 fl.
6 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt
man bei der Redaktion
auswärts bei den Bo-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamt. —
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
ober deren Raum.

Nro. 59.

Donnerstag, den 23. Mai.

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die K. Pfarr- und Schultheißenämter.

Den K. Pfarr- und Schultheißenämtern ist in den letzten Tagen eine Zuschrift des Rentiers G. L. Mayer in Hildesheim zugesendet worden. Dieselben werden in Folge einer nachträglichen Weisung des K. Ministeriums des Innern aufgefordert, dieser Zuschrift bis auf Weiteres keine Folge zu geben.

Den 20. Mai 1867.

K. Oberamt. Alt. Walz, St. B.

Calw.

Bekanntmachung.

Der Wagner Jakob Friedrich Raich von Teinach ist durch oberamtlichen Beschluß vom Heutigen als Agent der Feuerversicherungs-gesellschaft North British and Mercantile Insurance Company zu Edinburg und London für den Oberamtsbezirk Calw be-
stätigt worden

Den 22. Mai 1867.

K. Oberamt.

Alt. Walz, St. B.

Nächstkommenden

Samstag, den 25. I. M.,

Abends 6 Uhr,

wird bei der sog. Herrschaftsbrücke unterhalb
Waldeck

verschiedenes Abfallholz

von der Reparation dieser Brücke im öffent-
lichen Aufstreich gegen gleich baare Bezah-
lung verkauft, wozu Kaufsliebhaber einge-
laden werden.

Hirschau, 21. Mai 1867.

K. Straßenbau-Inspektion.

Revier Hirschau.

Verkauf von Reisstreu und buche- nen Stämmen

aus den Staatswaldungen Baurenstai, Ebene,
Hohriß und Kohlberg, am

Freitag, den 24. d. M.:

etwa 55 Haufen Reisstreu u. unaufberei-
tetes Reisfach von Culturstellen
und aus dem Staatswald Mittlerer Kohl-
berg:

5 buchene Stämme.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf
der alten Badstraße, an der Einmündung
des Hofwegs.

Hirschau, 21. Mai 1867.

K. Revieramt.

Neuß.

Revier Stammheim.

Streureis-Verkauf

am Freitag, den 24. d. M.,
aus Weiler und Beckenegart:

circa 60 Haufen.

Zusammenkunft Mittags 2 Uhr beim
Haselstaller Hof.

Den 19. Mai 1867.

K. Revieramt.

Beller.

Calw.

Warnung.

Das längst bestehende Verbot des Frei-
laufenlassens von Gänsen, Enten und Hüh-
nern auf Gärten, Wiesen und Aedern Aude-
rer wird hiermit in Erinnerung gebracht;
Zuwiderhandelnde werden für jeden einzel-
nen Fall mit 1 fl bestraft, neben dem Er-
satz verursachten Schadens.

Ebenso ist das freie Laufenlassen dieses
Geflügels Sonntag Vormittags innerhalb
der Stadt verboten bei 1 fl. Strafe.

Calw, 18. Mai 1867.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Neuweiler.

Holz-Verkauf



Die hiesige Ge-
meinde verkauft am
Freitag, den 31.

Mai d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhaus
zu Neuweiler

circa 40 Klafter Nadelholzscheiter und
Brügel,

wozu Käufer höflichst eingeladen sind.

Neuweiler, 21. Mai 1867.

Schultheiß Ungemach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Nie-
menmüllers Frei von hier wird am
Montag und Dienstag,

den 27. und 28. d. M.,

in der Riemennühle dahier eine Versteige-
rung gegen baare Bezahlung abgehalten,
wobei vorkommt:

am Montag, den 27.:

Bücher, Kleider, Bettgewand, Leinwand,
Küchengerath und Schreinwerk;

am Dienstag, den 28.:

Faß- und Bandgeschirr, Haus-
geräthschaften, Feld-, Hand-
und Bauerngeschirr, eine
neumelkende Kuh, Gänse,
Hühner, 4 gute Bienenstöcke, und ver-
schiedene, namentlich auch rußbaumene
Bretter.

Merklingen, 17. Mai 1867.

Waisengericht.

Vorstand Holzhäuser.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über badt Laugenbrezeln

Störr.

Gegen Husten und Heiserkeit, Rauheit
im Halse, Verschleimung u. s. w. gibt es
nichts Besseres als die

Stollwerk'schen Brust-Bonbons.

Man findet selbe in Original-Paketen
à 14 kr. in Calw bei G. Georgii, sowie
in Liebenzell bei Apotheker Keppler.

Calw.

Unsere reingehaltenen

Weine

von fl. 36. bis fl. 160. per Eimer
erlauben wir uns wiederholt zu gefälliger
Abnahme zu empfehlen.

Siebenrath & Klinger,

2)1.

Teinacherstraße.

Den Futterertrag

von:

ungefähr 2 Morgen bei dem Windhof,

wobei ungefähr 1/2 Morgen Klee ist,

1 Almandstüde mit Klee alda,

2 Morgen bei der Kleemeisterei mit Gras,

1/2 Morgen Klee auf der Steinrinne,

verkauft

Wadenhub

2)2.

in der Insel.

Ein vollständiges Bett

sammt Bettlade verkauft

Friedrich Gutmann.

Calw.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum hier und auswärts zeige hiermit an, daß ich im Wegger Frommer'schen Hause im Biergäßle ein **Spezerei-Geschäft** etc. etc. eröffnet habe, und empfehle ich mich, unter Zusicherung reellster Bedienung zu geneigter Abnahme bestens.
J. C. Breisch.

Rechnungen

in Folio, Quart und Oktav, sind vorrätzig in der

A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Bei Unterzeichnetem kosten von heute an
4 Pfund weiß Brod 19 fr.,
4 Pfund schwarz Brod 17 fr.

Louis Rentschler.

Den Grasertrag von 1 Mrgn. Wiese am Javelsteiner Weg ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition d. Bl.



Verloren!

ging am letzten Sonntag Abend von Teinach bis nach Alsbürg eine silberbeschlagene Ta-
bakspfeife. Der redliche Finder wolle sie gegen gute

Belohnung bei Speisewirth Lörcher in Speßhardt abgeben.

Calw. Den Futterertrag von 2 1/2 Morgen Wiesen im Elcher sammt Heuscheuer hat zu verpachten
Jakob Hammer's Frau.

Ein Logis

ist bis Jakobi zu vermietben. Zu erfragen bei
Schneider Kaufmann

Die heftigsten Zahnschmerzen



beseitigen augenblicklich **un-**
fehlbar die berühmten
Tooth-Ache Drops.

Verkauf in Originalgläsern zu
18 fr. bei **C. Georgii.**

Eine Stunde gutes

Sauerkraut

verkauft in größeren oder kleineren Partbeien
billigst

Heinrich Schnauffer,
wohnb. bei Frau Göppinger.

Den Futterertrag

von ungefähr 4 1/2 Viertel an der Sauftaig
verkauft **Widmaier, Zimmermann.**

Ein Unterbett

und 2 **Kopfkissen** sind billig zu verkaufen;
wo? sagt die Exped. d. Bl.

2 1/2 Viertel dreiblättrigen

Klee

im grünen Weg verkauft
Jakob Wochele, Rothgerber.

Ein junges Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, findet sogleich
eine Stelle; wo? sagt die Redaktion.

Lehrlings-Gesuch.

Einem ordentlichen jungen Menschen
nimmt sogleich in die Lehre
Bäcker Heugle.

Einem eisernen gutconstruirten
Krahnen (Aufzug)

hat zu verkaufen

F. Schumm.

Das Heugras

von 2 1/2 Viertel Wiesen und von einem Mor-
gen hat zu verkaufen

Riepp auf dem Deländerle.

Magdgesuch.

Ein solides Mädchen, welches gut mit
Vieh umgehen kann, findet sogleich einen
guten Dienst mit 40—42 fl. Lohn; zu erfra-
gen bei

Wegger Waidelich.

Dr. Pattison's Sichtwatte lin-
dert sofort und heilt schnell

Gicht,

Rheumatismen

aller Art, als Gesicht's, Brust-, Hals- und
Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-
gicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc.
in Paketen zu 24 und zu 12 fr. bei
Emil Georgii.

Simmozheim.

100 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
A. Kirchner, Postbote.

Tagesneuigkeiten.

— Die Eröffnung der Sitzungen des Schwurgerichtshofs in
Tübingen ist auf Mittwoch, den 12. Juni d. J., Vormit-
tags 9 Uhr, festgesetzt.

— Eine Extrabeilage zum „Staatsanzeiger“ vom 21. Mai
enthält eine königliche Verordnung, Maßregeln gegen die An-
derpest betreffend.

— Stuttgart, 18. Mai. Unter dem Vorhise Sr. Exz. des
Hrn. Kultministers fand heute der erste Zusammentritt der zu Be-
rathung neuer Normen über die Gesundheitspflege in den
Schulen niedergesetzten Kommission statt. In dieselbe sind au-
ßer den betreffenden Referenten des Ministeriums (Oberregie-
rungsrath v. Römer und Regierungsrath Finckh) berufen die Her-
ren Präsident v. Schmidlin, Direktor v. Schmidt und v. Binder,
Prälat v. Moser, Oberregierungsrath v. Kaufmann, Oberbaurath
v. Egle, Obermedizinalrath v. Essäfer und v. Crell, Oberkon-
sistorialrath Krouß und Demmler, Regierungsrath Bleyer, Ober-
studienrath Fischer und Pöckhammer, Gymnasialdirektor Oberstu-
dienrath Schmidt und Rektor Frisch von Stuttgart, Seminar-
rektor Stockmaier von Eßlingen und Eisenlohr von Nürtingen,
Professor Stahl von Stuttgart, Stadtpfarrer Schulinspektor Nieß
von Ludwigsburg, Schulmeister Kätherer und Holl von Stutt-
gart, Landenberger von Gestach und Ade von Weil der Stadt.
Wenn wir sagen, daß es die Aufgabe der Kommission ist, dieje-
nigen Forderungen zu bezeichnen, welche vom Gesichtspunkt der
Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Schüler nach dem
neuesten Stande der Erfahrungen an die Schule in Absicht auf
ihre gesammte äußere und innere Einrichtung und Ausstattung,
sowie auf ihr gesammtes Thun und Wirken zu stellen sind, so

dürfte diese kurze Andeutung genügen, um zu erachten, welch wei-
tes Arbeitsfeld der Kommission zugewiesen und welch reiche Ge-
legenheit ihr geboten ist, um das Wohl der nachwachsenden Ge-
schlechter sich bleibende Verdienste zu erwerben. Die Kommission
beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung damit, zunächst einen
Ueberblick über die ihrer Begutachtung unterstellten Fragen sich
zu verschaffen und sodann aus ihrer Mitte einen Ausschuss von
Fachmännern zu erwählen, welcher die zur Berathung der Kom-
mission bestimmten Gegenstände vorbereiten und die erforderlichen
Anträge an dieselbe bringen wird. Man verständigte sich zugleich
über die Wahl von Referenten für die einzelnen Hauptmaterien.
Zum Vorstand des Ausschusses wurde Hr. Direktor v. Binder
bestellt. Wir zweifeln nicht, daß die Kommission ihre hochwichti-
ge Aufgabe in Bälde einer glücklichen Lösung entgegenführen
wird. (St. A.)

— Stuttgart, 21. Mai. Das Wunderwerk der modernen
Bühnenausstattung, die Farbenfontäne, die auch ohne den unaus-
sprechlichen, auf dem Theaterzettel verzeichneten Namen ein schau-
lustiges Publikum anzuziehen werth war, hat gestern im hiesigen
Hoftheater gespielt. Ein in vielfachen Bögen springender Bran-
nen mit nach dem Takt der Musik auf- und abwärts steigenden
Strahlen, in allen Farben des Regenbogens in endloser Abwechs-
lung elektrisch beleuchtet und gleichsam Perlen werfend, Gold
sprühend, Silber träufelnd — darin besteht der märchenhafte
Anblick, den diese schöne, hier wie überall mit Bewunderung und
reichem Beifall aufgenommene Erfindung gewährt. (Schw. N.)

— Stuttgart. Für die Wittve von Theodor Mögling sind
von den Deutschen in Nordamerika bereits etwa 18,000 fl. zu-
sammengelegt worden.

— Stuttgart, 21. Mai. Von der Pferdemarktlotterie sind noch etwa 60 Gewinne, darunter ein werthvolles Pferd, bis zum heutigen Tage nicht abgeholt worden. — Der Kutscher, der am Sonntag die Leiche des bei Karlsruhe im Duell gefallenen Hofmeier Suidirenden (s. Karlsruhe) nach Hohenheim führte, ist gestern plötzlich vom Sattel getroffen, gestorben. Vorgestern führte er noch eine Leiche, gestern war er selbst eine solche.

— Stuttgart, 18. Mai. Gestern Abend wurde auf der Station Aepfing von einem Bahnzug der Wagenwärter Joos überfahren. Es wurde ihm hierbei eine Hand, ein Fuß und der Rückgrat abgedrückt. Der Unglückliche ist eine Stunde darauf unter gräßlichen Schmerzen gestorben. Wie wir hören, sollte übermorgen die Hochzeit seiner Tochter gefeiert werden.

— In Feuerbach ist am 13. Mai ein Wohnhaus durch Brand bedeutend beschädigt worden; 2 weitere Gebäude ganz unbedeutend. Von 2 Knaben, welche verhaftet sind, wurde der Brand gestiftet. — In Schloßberg, OA. Neresheim, schlug der Blitz am 9. Mai, Abends, in die Wohnstube eines Hauses und beschädigte solche mehrfach. Der Besitzer, welcher 2 Minuten vor dem Einschlagen das Wohnzimmer verließ, entging dadurch dem Tode. (Schw. M.)

— Aus dem Gäu, 20. Mai. Es dürfte Ihnen nicht unbekannt sein, daß der größte Pferdehändler Frankreichs, Mai aus Paris, bis jetzt trotz der Londoner Konferenz bei unsern Bauern auf dem Lande herumreiste, um Pferde für französische Rechnung zum Kriegsdienst anzukaufen. Jetzt ist ihm plötzlich aus Paris telegraphisch der bestimmte Befehl zugetommen, diese Einkäufe fortan zu unterlassen. Auch ein Friedenszeichen! (St. A.)

— Bei dem Gewitter am 14. d. M. wurden im Oberamt Aalen die Markungen Heuchlingen und Laubach, Hüttlingen, Raiblingen und Fachsenfeld durch Hagelschaden schwer betroffen; im Oberland haben die Gemeinden Waiburg, Vogt u. OA. Ravensburg, beträchtlichen Schaden gelitten, so daß der Roggen theilweise abgemäht werden mußte. Auch von Nördlingen, Lindau, Bregenz, Nördlach, Buchau, Reuthe, kommen Berichte über schweren Hagelschlag. Möchten doch die Güterbesitzer es nicht versäumen, sich bei den Hagelversicherungs-Gesellschaften zu betheiligen!

— Karlsruhe, 17. Mai. Gestern Morgen hat in der Nähe unserer Stadt, im Hartwald, zwischen zwei Böglingen der Akademie zu Hohenheim, einem Polen und einem Russen, ein Pistolenduell stattgefunden. Der Anlaß dazu soll politischer Art gewesen sein: ein Zwist zwischen beiden jungen Leuten über das Schicksal Polens. Das Duell nahm einen sehr unglücklichen Ausgang, indem der Russe sehr schwer verwundet wurde. Er wurde in das hiesige Diakonissenhaus gebracht. Sein Gegner hatte sofort die Flucht ergriffen, wurde jedoch von dem Telegraphen überholt; in Stuttgart verhaftet, wird derselbe heute hierher gebracht werden. Die Untersuchung ergab gestern schon, wie wir hören, eine nahezu vollständige Aufklärung über den bellagensewerthen Vorfall. Der eine Duellant soll aus Warschau, der andere aus Odessa sein.

— Aus München erfährt der N. A., daß dort in der nächsten Woche weitere Verhandlungen der süddeutschen Staaten stattfinden sollen, wobei es sich hauptsächlich um Fragen militärischer Natur handle. — Ein anderer Münchener Korrespondent dieses Blattes hört ferner, daß nun zwischen den süddeutschen Staaten jene Verhandlungen im Gange seien, welche feststellen sollen, in welcher Art und Weise ein Zusammentritt mit dem norddeutschen Bunde vor sich zu gehen habe. Wenn aber der betreffende Korrespondent gar meint, daß Preußen, da überall Uebereinstimmung herrsche, wenn nur erst im Norden die Reichsverfassung überall angenommen sei, eine Einladung zum Beitritt in den norddeutschen Bund an die süddeutschen Staaten erlassen werde, so schüttelt hiezu die Redaktion des genannten Blattes den Kopf und hält es nicht für wahrscheinlich, daß gegenwärtig Schritte unternommen werden, welche die durch die stipulation des Prager Vertrags gezogenen Grenzen berühren. Dieser Zweifel findet durch eine Aeußerung der Nordd. Allg. Ztg. seine Bestätigung, worin dieselbe sagt: Die preussische Regierung ihrerseits hat zwar erklärt, daß sie nichts gegen den Eintritt Süddeutschlands in den

Norddeutschen Bund einzuwenden habe, vorausgesetzt, daß das Verlangen danach von den süddeutschen Regierungen und Volksvertretungen in gemeinschaftlicher Uebereinstimmung ausgesprochen werde. Preußen wird also fern davon sein, die geringste Pression auszuüben, falls eine der süddeutschen Regierungen jene Eventualität jetzt vorläufig nicht in's Auge fassen will. Preußen kann, gestützt auf die mit Süddeutschland geschlossenen Vereinbarungen mit Ruhe und Sicherheit die weitere Entwicklung dieses Verhältnisses abwarten; aber eben so, wie es im verfloffenen Jahre die Rechte der ihm verbündeten Regierungen respektirt hat, wird es diese Rechte überall da zu achten wissen, wo Bundesgenossen dieselben zu beanspruchen haben. (St. A.)

— Frankfurt, 17. Mai. Unter Zustimmung Preußens hat die Liquidationskommission in ihrer Sitzung vom 8. d. M. beschlossen, der preussischen Regierung 238,160 fl. im Abrechnungsbuch vorzumerken, welche die Mainzer Festungshauptkasse im vorigen Jahre als Vorschüsse an die Kontingente von Hannover (10,000 fl.), Kurhessen (197,906 fl.) und Nassau (30,252 fl.) abgelassen hatte. Weiter wurde als Schuld Preußens der der württembergischen Regierung gutzuschreibende Antheil von Kurhessen und Nassau an dem vorjährigen gemeinschaftlichen Aufwand des 8. Bundesarmee-corps mit 12,424 fl. und ferner für in Mainz übernommene Gegenstände 878 fl. in das Abrechnungsbuch aufgenommen. — Eine von dem Hüttenwert Wasseralfingen ursprünglich auf etwa 10,000 fl. berechnete Entschädigungssumme wurde in Folge der Uebernahme der für Mainz, Ulm und Landau bestimmten Eisenwerke auf 1500 fl. ermäßigt. Diese Summe mit dem Guthaben des genannten Hüttenamts für nach Ulm, Rastatt und Landau bereits abgelieferte Eisenmunition beträgt zusammen 21,905 fl.; dagegen hat das Hüttenamt für in Ulm gekaufte alte Eisenmunition 33,946 fl. zu zahlen. Die von demselben mithin noch herauszuzahlenden 12,041 fl. wurden der württembergischen Regierung, als Eigenthümerin des genannten Hüttenwerks, zur Last geschrieben.

— Weimar, 20. Mai. Der Landtag nahm die Norddeutsche Bundesverfassung einstimmig, die Anträge Fries, betreffend die Diäten und Grundrechte, mit 22 gegen 5 Stimmen an.

— Berlin, 20. Mai. Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten wegen Rekonstruktion des Zollvereins werden bald beginnen. Wegen Mecklenburgs steht ein Nachgeben Frankreichs (in der bekannten Weinzollfrage) in Aussicht, folglich auch ein früherer Eintritt Mecklenburgs und Lübeds in den Zollverein, als angenommen wurde. (Schw. M.)

— Aus Berlin wird geschrieben: „Die Gerüchte, daß man preussischer Seits an einen Ersatz für Luxemburg denke, sind nicht unbegründet. Es ist wirklich in Erwägung genommen worden, aus Trier eine großartige Festung oder ein befestigtes Lager zu machen.“

— Berlin, 20. Mai. Die Kreuzz. schreibt: Der König reist am 3. Juni nach Paris. Der Kaiser von Rußland trifft am 1. Juni in Eöln mit dem russischen Thronfolger zur Weiterreise nach Paris zusammen.

— Berlin, 18. Mai. Die Berliner Nat.-Ztg. berichtet: „Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, hat unsere Regierung die großen Verdienste Schulze-Delitzsch's für die arbeitende Klasse durch das von ihm ins Leben gerufene Genossenschaftswesen dadurch ehrend anerkannt, daß sie denselben ihrerseits als würdigen Bewerber um den bei der französischen Regierung bei Gelegenheit der Industrieausstellung in Paris ausgefetzten großen Preis von 100,000 Fr. in Vorschlag gebracht. Mitbewerber um den Preis ist Herr Dollfus in Mühlhausen im Elfaß, der bekannte Gründer der dortigen Arbeiterkolonien.“

— Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hebt hervor, daß eine der wichtigsten Folgen der Krisis, welche die Luxemburger Angelegenheit hervorgerufen hatte, in der in den süddeutschen Staaten mehr und mehr sich geltend machenden Ueberzeugung von der Nothwendigkeit ihres Anschlusses an Norddeutschland bestehe.

— Wien, 20. Mai. Reichsrathsöffnung. Der Präsident des Herrenhauses wirft einen Rückblick auf die jüngsten schwerwiegenden Ereignisse, betont, für Oesterreich müsse eine neue staatsrechtliche Grundlage geschaffen, das ungestörte Verfassungsrecht



erreicht werden, fordert innigste Vereinigung aller politischen Kräfte im Gedanken, es gelte für Oesterreichs Macht zu wirken. Der Präsident des Unterhauses bezeichnet die Gleichberechtigung der Nationalitäten und der Konfessionen, die Durchführung eines ehrlichen Constitutionalismus, sowie die Ausgleichung Ungarns in einer den beiden Reichshälften gerecht werdenden Form mit als die schwierige Aufgabe des Hauses.

Schweiz. Bern, 11. Mai. In Dittikon, bei Winterthur, starb vor Kurzem in seinem 60 Lebensjahre der letzte Nachkomme des Reformators Zwingli, der Pfarrer Heinrich Zwingli.

Frankreich. Paris, 19. Mai. Wie die „Patrie“ mittheilt, werden die Ratifikationen des Londoner Vertrages morgen oder übermorgen ausgewechselt werden. Die Konferenz wird nächsten Mittwoch oder Donnerstag nochmals zusammentreten, um die letzten Formalitäten zu vollziehen. — 20. Mai. Die kais. Regierung hat an die europäischen Regierungen die Einladung zu einer internationalen Münzkonferenz, die am 17. Juni in London unter Vorsitz der Minister Rouher und Moutier beginnen soll, wiederholt. Großbritannien, Oesterreich, Schweiz, Niederlande, Spanien, Portugal und die nordamerikanische Union haben ihre Theilnahme bereits zugesagt. — Die Patrie erfährt, die Schwierigkeiten zwischen der Kommission und Regierung betreffend die Eisenbahnen seien beigelegt. Die Kommission nimmt für dieses Jahr 500,000 Mann an, hält aber an dem Recht des gesetzgebenden Körpers fest, für die folgenden Jahre das Kontingent zu bestimmen. — Der Moniteur sagt: Auf Befehl des Kaisers hat das Kriegsministerium die Loskaufsumme vom Kriegsdienst von 3000 auf 2500 Franken heruntergesetzt. — Ein französischer Fabrikant hat nach Paris seine eigene Equipage mitgebracht und im Ausstellungspalast untergebracht. Er fährt in dem Park, in den Straßen und auf der Chaussee im Galopp umher und braucht weder Pferde noch Kutscher; denn sein Gefährt ist eine neu construirte Straßenlokomotive. Es ist eine wahre Lust, mit ihr zu fahren. — Sechs Farina's haben in Paris ihr ächtes Kölner Wasser ausgestellt und keine Nase der Prüfungs-Commission ist fein genug, um herauszufinden, wer der ächte Farina ist.

England. London, 14. Mai. Eine Petition zu Gunsten einer Umwandlung der Todesurtheile gegen die Fenier in Dublin ist, von 26 Parlamentsmitgliedern gezeichnet, im Begriffe, an Lord Abercorn, den Statthalter von Irland, abgehandelt zu werden. Doran, der mit Burke zugleich verurtheilt und von den Geschworenen der Gnade der Krone anempfohlen wurde, ist bereits zu lebenslänglicher Transportation begnadigt; in Burke's Falle erwartet man die Allerhöchste Entscheidung vor Ende der Woche. — 16. Mai. Das neue, im vorigen Jahre gelegte atlantische Kabel ist wahrscheinlich durch die Eisberge in der Nähe von Neufundland beschädigt worden und zeitweilig dienstuntauglich. Das alte Kabel ist noch in Thätigkeit.

Türkei. Konstantinopel, 14. Mai. Ein Telegramm aus Kandia, das vorgestern die englische Botschaft erhielt, meldet, daß der große Angriff, welcher unter dem Befehl Omer Pascha's gegen die Salkia ausgeführt werden sollte, dreimal von den Aufständischen zurückgewiesen worden sei. Die türkische Regierung habe sich nunmehr zur Verkündung folgender Reformen bereit erklärt: 1) Verbesserung des Finanzsystems, 2) Errichtung eines neuen Staatsrats, 3) Reorganisation der Militärschulen, 4) Umwandlung aller Provinzen in Eyalets, 5) Zugeständniß des Grundbesitzes an die Fremden, 6) Reform der Verordnungen über die Verwaltung der Kirchengüter, 7) Verbesserungen im Prozeßverfahren. — Aus Korsch, 19. Mai, wird dagegen gemeldet: Omer Pascha hatte unbarbarisch 17 Dörfer anzünden und die Ernten verbrennen lassen, die Zahl der Opfer wird auf 100 geschätzt. (Danach scheint die Nachricht von dem dreifachen Siege der Aufständischen nicht mehr aufrechterhalten zu werden. Diverse türkische Berichte melden von 3 Niederlagen der Aufständischen.)

Amerika. Marshall, der Mann, der Kalifornien zu dem gemacht hat, was es in den letzten 20 Jahren geworden ist, indem er es war, der im Jahr 1848 zuerst Gold entdeckte, hat neuerdings fast an demselben Orte, wo er damals die ersten

Spuren von Gold fand, eine reiche Silbermine aufgefunden. So greift er nach 18 Jahren, die das wilde Land bevölkert und die große Stadt San Francisco mit ihrem Welthandel geschaffen, fast an demselben Orte, wo er damals begonnen, zu Hafe und Spaten. Der Entdecker, ein menschenscheuer stolzer Sonderling, hatte seit mehreren Jahren in wirklicher Dürftigkeit von dem Ertrage eines kleinen Gartens bei seinem Hause in der Nähe von Caloma gelebt.

Vermischtes.

Der sehr verdiente „Deutsche Rechtschutzverein in London“ erläßt folgende öffentliche Warnung: „Wir rathen unsern Landesleuten, die in deutschen Blättern erscheinenden Annoncen, durch welche von London aus Darlehen und Vorhüsse angeboten werden, nicht eher zu berücksichtigen, als bis sie durch Freunde in London oder durch unsern Verein über die Stellung der Angezogenen befriedigende Auskunft erhalten haben.“

Vor einigen Jahren kam ein deutscher Jude, Namens Schwarz, auf die Idee, daß sich in den Abzugskanälen von New York wohl manche werthvolle Gegenstände finden möchten, stieg hinab in dieses unterirdische Labyrinth und brachte nach einer dreitägigen Expedition Juwelen, silberne Löffel, Gabeln etc. im Werthe von etwa 27,000 Doll. an's Tageslicht. Er war der Ansicht, seine Ausbeute würde beträchtlich größer gewesen sein, wenn er sich nicht in dem Gewirre der Kanäle verirrt und nach seinem ursprünglichen Plane, sich nach der Richtung des begüterten Theiles der Stadt, Broadway und Nachbarschaft, hätte dirigiren können. Da ihn die überstandenen Gefahren der Tiefe vor einem weiteren Versuche abschreckten, so ließ sich auch Niemand anders zu dem gewinnbringenden Wagniß verlocken, bis jetzt neuerdings eine Expedition, bestehend aus einem jungen Mädchen von 18, ihrem Bruder von 16 Jahren und einem 50jährigen Mann eine Woche lang in den Kloaken herumstöberte. Nur die beiden jüngeren Mitglieder der Gesellschaft kamen wieder an's Tageslicht und ihre Beute wird auf 1,500,000 Doll. geschätzt. Die Geschwister, die so aus tiefem Elend plötzlich zu großem Reichthum gekommen sind, beabsichtigen nach England zu gehen, wo sie Verwandte haben, und schon machen Andere Anstalten, die unterirdischen Schatzgruben ebenfalls aufzusuchen.

Landwirthschaftliches.

Nachtheile der Rübensütterung. In Folge des Ausgangs der vierziger und Anfangs der fünfziger Jahre herrschenden Kartoffelkrankheit ist der Anbau der Futterrüben sehr vermehrt worden und gleichzeitig hat die Verwendung der Rübe als Futterstoff, schon wegen der durchschnittlich geringen Feuerträge, bedeutend zugenommen und sich vielfach vermehren gefeigert, daß $\frac{2}{3}$ der Futterration in Rüben verabreicht werden. Wenn es auch nicht verkannt werden kann, daß die Rüben als Futterstoff ihre hohe Bedeutung haben, so ist doch nicht zu leugnen, daß die Verabreichung eines Uebermaßes, wie es jetzt so häufig gegeben wird, dem thierischen Organismus und der Thierausnutzung nicht von Vortheil sein kann. Daß bei der reinen Milchnutzung die Ration der Rüben mit Vortheil verstärkt werden kann, wird allgemein anerkannt; ebenso ist es hinlänglich erwiesen, daß man von Zugthieren, die unmittelbar vor dem Beginn der schweren Feldarbeiten oder gar während derselben stark mit Rüben gefüttert werden, eine kräftige Arbeitsleistung nicht verlangen kann. Was indessen weniger allgemein beobachtet sein dürfte, ist das, daß stark mit Rüben gefütterte Mutterthiere weniger leicht trächtig werden, weniger gut behalten, als solche Thiere, die neben einer bescheidenen Portion Rübensutter auch anderes kräftiges Futter erhalten. Außerdem darf nicht außer Auge gelassen werden, daß starke Rübensütterungen an Jungrind den Nachtheil haben, daß sich die Knochen der jungen Thiere nicht genügend entwickeln, in Folge dessen dann die Gesamtausbildung unfehlbar leiden muß. (Frndrfr. Bl.)